

Zeitschrift:	Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Band:	3 (1980)
Heft:	1: Kanton Aargau
Artikel:	Bronzezeitliche Siedlungsspuren in Möriken
Autor:	Weiss, Johannes / Frey, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-2522

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bronzezeitliche Siedlungsspuren in Möriken

Johannes Weiss und Peter Frey

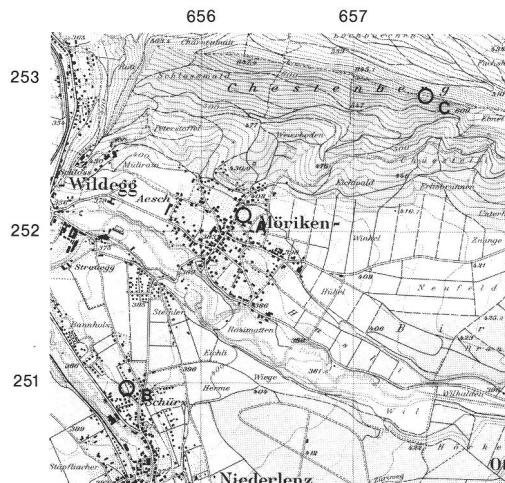


Abb. 1
Geographische Lage (Kreise) der im Text erwähnten Fundstellen: A Möriken, B Niederlenz, C Kestenberg. Ausschnitt reproduziert mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie vom 10. 3. 1980.
Situation géographique des sites (cercles): A Möriken, B Niederlenz, C Kestenberg.
Situazione geografica dei siti (cerchio): A Möriken, B Niederlenz, C Kestenberg.

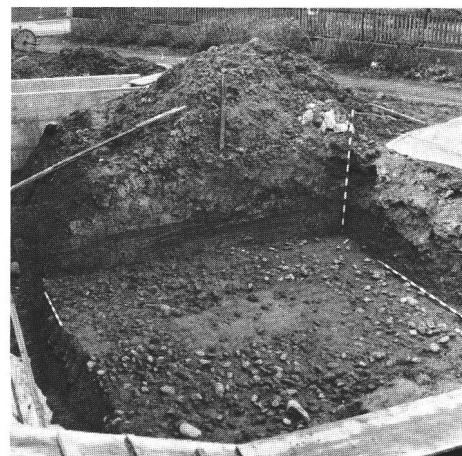


Abb. 2
Blick auf die Grabung, von Süden her.
Vue de la fouille, du Sud.
Vista dei scavi, dal sud.

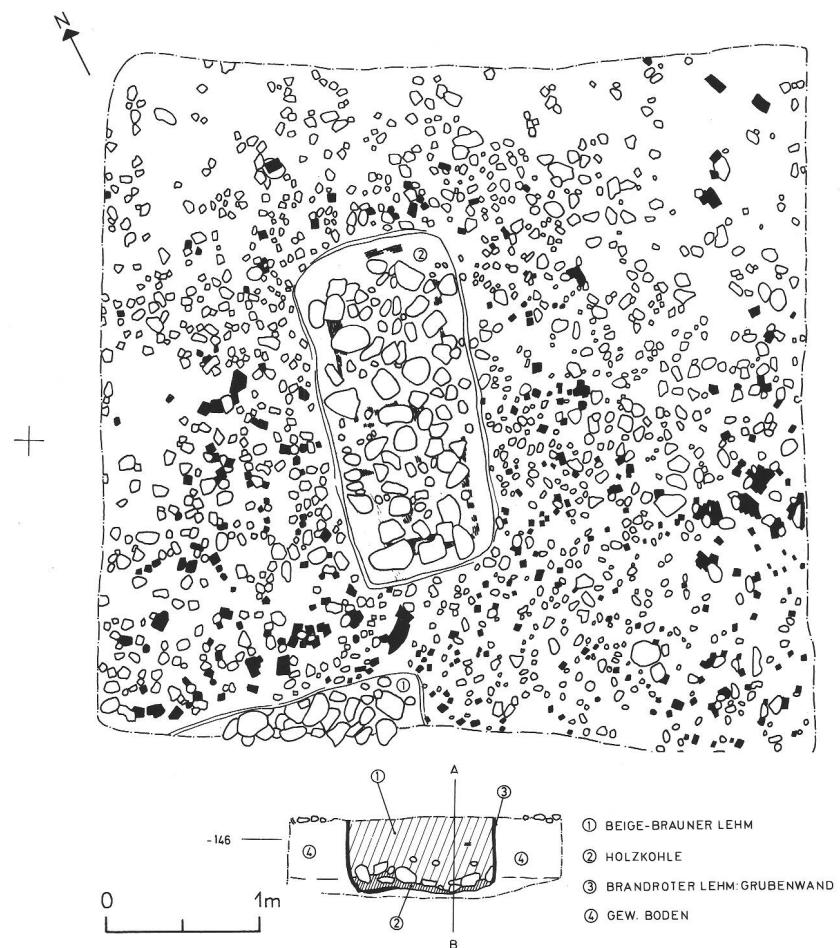
Bei Aushubarbeiten für ein Einfamilienhaus wurde in Möriken »Lehmgrube« LK 1:25000, Blatt 1090: 656260/252120, am Fusse des Kestenberges, von einem Lehrer prähistorische Keramik gefunden. Im Baugrubenprofil konnte man zwei Gruben mit Brandspuren und eine Steinschicht feststellen. Diese Beobachtungen gaben uns im März 1978 Anlass, neben dem entstehenden Neubau eine Sondierung durchzuführen. Das Profil zeigte, dass zwischen Steinlage und Humusdecke eine relativ dicke, vermutlich angeschwemmte Lehmschicht vorhanden war. So wurde die vorgesehene Fläche von etwa 20 m² mit einer geeigneten Maschine (Gradall) sorgfältig bis auf die Steinlage abgetragen. Während dieser Arbeit fanden wir im Lehm ein Leistenziegelfragment. Wie uns ältere

Leute bestätigten, sind im oberen Dorfteil schon römische Baureste festgestellt worden. Von dort dürfte auch das Ziegelstück stammen und hierher verschleppt worden sein. Beim Herausparieren der Steinsetzung konnte man feststellen, dass diese gegen die Südostecke des Feldes ausläuft. Gegen die Baugrube zeigte sich eine angeschnittene und daneben eine vollständig erhaltene rechteckige Grube. Die lehmige Auffüllung derselben wurde durch einen etwa 2 cm dicken, rotgebrannten Lehmstreifen von der Steinsetzung getrennt. Keramik und einige Silexabschläge fanden wir hauptsächlich auf und zwischen, aber auch unter der Steinschicht. Spuren, die auf Gebäulichkeiten hindeuteten, waren keine festzustellen (Abb. 2.3).

Die Brandgruben

Die rechteckigen, rund 200 x 100 cm grossen Gruben grenzten sich gegen die Steinsetzung deutlich durch einen geröteten, hartgebrannten Lehmstreifen ab. Ihre Böden lagen 30–40 cm unter dem Niveau der Steinschicht. Die in unserer Sondierfläche befindliche ungestörte Grube lieferte interessante Hinweise über die ursprüngliche Verwendung. So zeichneten sich in der Holzkohleschicht auf dem Grund Spuren von einer Art Holzrahmen ab. Über diesen untersten schwarzen Resten befand sich eine Lage von Steinbruchstücken. Es handelte sich zur Hauptsache um Gneis- oder Quarzgestein. Die Auffüllung darüber bestand aus dem hier allgemein anstehenden

Lehm mit einzelnen Steinen. In der Oberfläche der geröteten Lehmwandung konnten senkrechte Eindrücke beobachtet werden. Der Form nach dürften Holzspältlinge in den noch weichen Lehmausstrich der Grubenwände gepresst worden sein. Die Reste des verkohlten Rahmens auf dem Boden können als Verspriessung der senkrechten Auskleidung gedeutet werden. Auf die Holzlage des Grundes kam dann die Steinschicht zu liegen. In diesem Zustand scheint man die Anlagen zu irgend einem Zweck in Brand gesetzt zu haben. Aufbau und Grösse lassen eine Verwendung als Heiz- oder Kochstelle eher ausschliessen. Man kann sich fragen, ob es sich vielleicht um die frühe Form eines Töpfereofens handelt? Dass hier das Töpferhandwerk ausgeübt wurde, dürfte ein in der Steinsetzung gefundener Klopfstein beweisen. Aufgrund der stark aufgerauten Abnützungsspuren wurde dieser zur Verkleinerung von Magerungs-material verwendet.

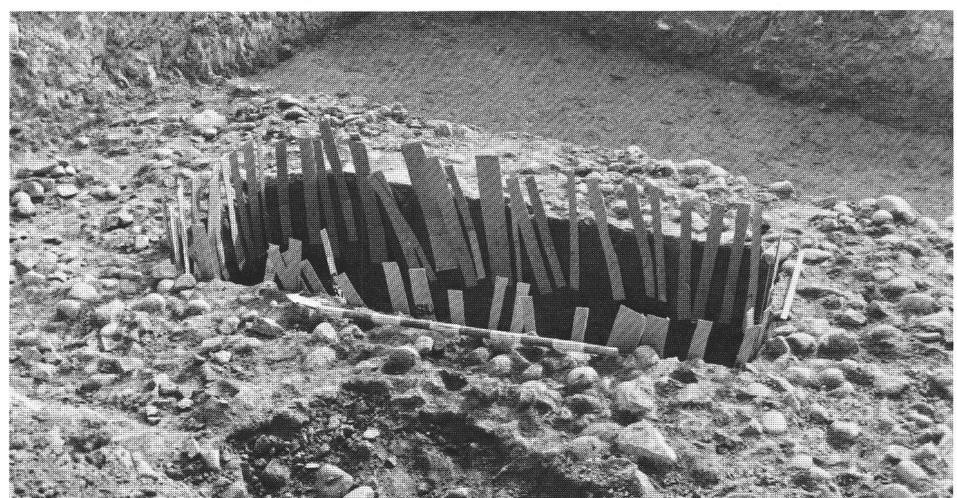


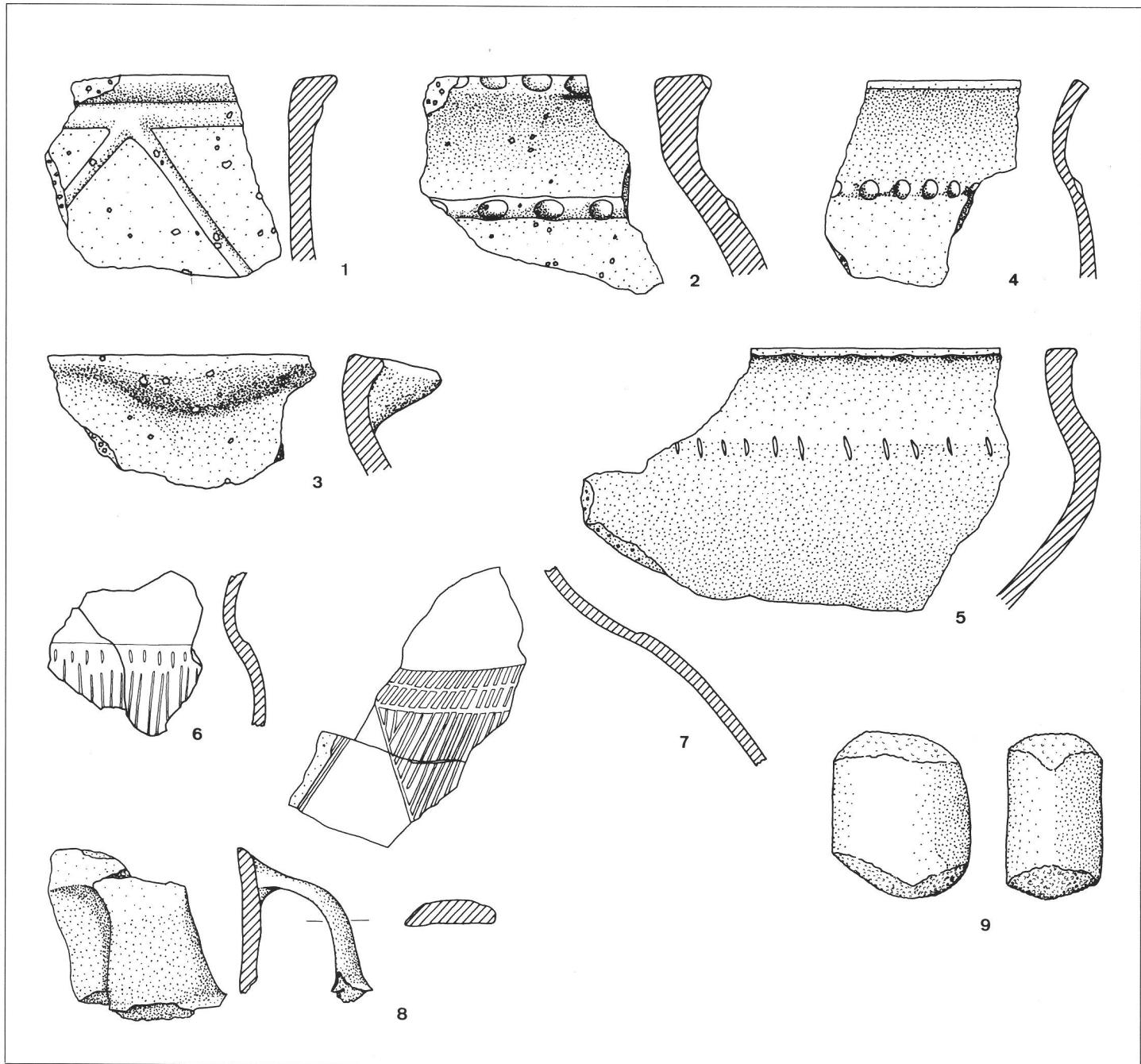
Die Funde

Das Fundmaterial besteht zur Hauptsache aus Grobkeramik. Es handelt sich um Fragmente von grösseren Gefässen mit grober Magerung. Es dominieren verdickte, glatt abgestrichene Randprofile. Nach Ch. Osterwalder sind diese typisch für die mittlere Bronzezeit¹. Auch die mit Fingertupfen verzierten Leisten kommen in dieser Zeit vor. Im naheliegenden Niederlenz fand man 1957 in gleicher Art verzierte Stücke². Die meist geglättete, schwärzliche Feinkeramik ist teilweise mit Reihen von Fingernagelabdrücken und eingerritzten Linien dekoriert. Dabei treten hängende Dreiecke mit gleichsinniger Schraffur auf. Diese Verzierungssart ist nach H.-J. Hundt noch in der frühen Bronzezeit üblich³. Anhand der vorliegenden Keramik dürften unsere Befunde in die Übergangsphase von der frühen in die mittlere Bronzezeit gehören. Es sei hier auch auf die in der Spätbronzezeit beginnende Höhensiedlung auf dem Kestenberg hingewiesen⁴. J.W.

*Abb. 3
Grabungsplan mit den Gruben 1 und 2 und Schnitt durch Grube 2; Keramik ist schwarz eingezeichnet.
Unter den Steinen in Grube 2 die verkohlten Balken des Holzrahmens. M. 1:50. Zeichnung J. Weiss.
Plan de la fouille avec les fosses 1 et 2 et avec coupe à travers de la fosse 2; tesson de céramique sont marqués en noir.
Piano dei scavi con le fosse 1 e 2 e taglio attraverso la fossa 2; la ceramica è marcata in nero.*

*Abb. 4
Brandgrube mit den durch uns markierten Holzabdrücken an der Wandung.
Fosse à incinération; les empreintes de bois dans les parois sont signalées.
Fossa a incinerazione; le impronte del legno nelle pareti sono marcate.*





*Abb. 5
Eine Auswahl der Funde: 1-3 Grobkeramik, 4-5 mittelfeine Keramik, 6-8 Feinkeramik, 9 Klopfstein. M. 1:2. Zeichnung P. Frey.
Un choix des trouvailles: 1-3 céramique grossière, 4-5 céramique de finesse moyenne, 6-8 céramique fine, 9 perenteur.
Scelta degli oggetti trovati: 1-3 ceramica grossolana, 4-5 ceramica media, 6-8 ceramica fine, 9 pietra-martello.*

Fundbeschreibung

Grobkeramik

Abb. 5,1: RS Topf mit flach abgestrichener Randleiste, auf dem Hals mit Leisten verziert. Grauer, grob gemagerter Ton, auf der Gefäss-aussenwand fleckig gerötet. FK 9.
Abb. 5,2: RS Topf mit flach abgestrichener, mit Fingertupfen verzierter Randleiste sowie einer weiteren Fingertupfenleiste auf dem Schulteransatz. Rot-grauer Ton, stark gemagert. FK 9.
Abb. 5,3: RS Topf mit flach abgestrichenem Rand, der zu einem Griff ausgeformt ist. Grauer, auf der Gefässaussenseite geröteter, grob gemagerter Ton. FK 5.

Mittelfeine Keramik

Abb. 5,4: RS Topf mit flach abgestrichenem, ausschwingendem Rand, am Schulteransatz mit Fingertupfen verziert. Grauer, auf der Gefäss-aussenseite geröteter, stark gemagerter Ton. FK 9.
Abb. 5,5: RS Schüssel mit dünner, flach abgestrichener Randleiste, auf dem Schulterknick mit Fingernageleindrücken verziert. Grauer, stark gemagerter Ton. FK 10.

Feinkeramik

Abb. 5,6: WS eines Töpfchens mit abgesetzter Schulter, mit senkrechten Strichen verziert. Schwarzer, leicht gemagerter Ton, auf der Gefäss-aussen- und Innenseite geglättet. FK 5.
Abb. 5,7: WS eines Topfes mit abgesetzter Schulter, mit diagonal gestrichelten hängenden Dreiecken. Schwarzer, leicht gemagerter Ton, auf der Gefäss-aussenseite geglättet. FK 5.
Abb. 5,8: RS Krug mit spitzem Rand beim Bandhenkelansatz. Schwarzer Ton ohne Mage rung, Gefäss-aussenseite geglättet. FK 5.
Abb. 5,9: Klopfstein, oben und unten durch den Gebrauch aufgerauht. FK 4.



*Abb. 6
Fotos von Keramikfragmenten der Abb. 5. M. 1:1. Foto Th. Hartmann.
Photographies de tessons de fig. 5.
Foto dei frammenti di ceramica della fig. 5.*

¹ Ch. Osterwalder, Die mittlere Bronzezeit im Schweizerischen Mittelland und Jura. Monographien z. Ur- und Frühgesch. der Schweiz 19 (1971) 48.

² Heimatkunde aus dem Seetal 1958, 4; 1959/60, 15. Lenzburger Neujahrsblatt 1960, 91 ff. JbSGU 50, 1963, 69 ff.

³ H.-J. Hundt, Keramik aus dem Ende der frühen Bronzezeit von Heubach (Kreis Schwäbisch Gmünd) und Ehrenstein (Kreis Ulm). Fundber. Schwaben NF. 14, 1957, 27 ff.

⁴ U. Ruoff, Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz (1974) 10 ff.

Vestiges d'habitations de l'âge du bronze à Möriken

Les vestiges des habitations découvertes à Möriken datent de l'époque de transition entre le Bronze ancien et le Bronze moyen. Il s'agit de deux fosses à incinération de 200 x 100 cm, profondes de 40 cm, dans un empierrement, utilisées probablement à des fins artisanales.

Vestigi di abitazioni dell'epoca del bronzo a Möriken

I vestigi delle abitazioni scoperte a Möriken possono essere dateate tra il Bronzo antico ed il Bronzo medio. Si tratta di due fosse a incinerazione di 200 x 100 cm e con una profondità di 40 cm con un lastricato. Furono utilizzate probabilmente per un artigianato.

S.S.

Neue archäologische Funde aus dem Kanton Aargau

